

Geheimnisvolle Völker der Sonne

Ferienaktion des Waldbronner Jugendtreffs befasste sich mit Mayas und Inkas

Waldbronn. Kaum tref- fender hätte der „Arbeits- stel“ sein können, der eine Woche lang in der Theorie, vor allem aber in der Praxis das Geschehen im Wald- bronner Jugendtreff prägte: „geheimnisvolle Völker der Sonne“. Nicht zuletzt das mit der Sonne fand eine nun wirklich wörtliche Be- stätigung. Allen extrem- sonnigen Temperaturen zum Trotz – oder gerade deswegen – legten die über 40 Kinder im Alter zwi- schen acht und zwölf Jah- ren richtig viel Begeiste- rung an den Tag, um in die Welt der Mayas und Inkas einzutauchen. Um diese beiden Völker ging es bei der Ferienkinderaktion des Jugendtreffs.

Zum mittlerweile 28. Mal bot der Treff so eine Som- merferienaktion an. Und immer stand die Aktion un- ter einem bestimmten Mot- to, das dann auch fantasie- voll mit viel Leben ausge- füllt wurde. Wikinger „lan- deten“ im Laufe der Jahre genauso im Jugendtreff wie Raumfahrer, Dschungel- kinder, die alten Griechen und viele mehr. „Nein, die Mayas und Inkas hatten wir bisher wirklich noch nicht“, erzählt Jugendtreff- leiter Detlef Schäfer la- chend. Dass sich das all- jährliche Ferienangebot ungebrochener Beliebtheit erfreut, zeigt ein Blick auf Anmeldeprozedu- re. Binnen einer halben Stunde waren alle Plätze belegt.

Und das mit Recht, wie die Kids – die Mayas und Inkas – bestätigen. „Das macht einfach nur Spaß“, sagt Inka Chiara. „Schade nur, dass die Zeit so schnell vergangen ist“, meint ebenso Inka-Mitstreiterin Catarina. Klei- dung, Speere, ja sogar Schmuck durf- ten die Inka-Kids selbst herstellen. Aber auch die Mayas haben einiges zu bieten. Max und Aron deuten auf ih-



AUSGELASSENE STIMMUNG: Die Teilnehmer der Sommerferienaktion des Waldbronner Jugend- treffs bauten sich zu einer Pyramide auf. Foto: Klaus Müller

ren Kopfschmuck und auf ihre Obsidi- an-Keulen. Keine Sorge, zwischen den beiden Völkern unter Leitung von Ober- Maya-Inka-Frau und Jugendtreff-Mit- arbeiterin, Maria Kornyschkina, ging's friedlich zu. Mit von der Partie waren auch ehrenamtliche Helfer, darunter, wie jedes Jahr, Michaela Masino, die Ehefrau von Bürgermeister Franz Masi- no.

Finanziert wurde der Ferienspaß nach Schäfers Auskunft durch die Gemeinde, die 1000 Euro beisteuerte, und durch den moderaten Teilnehmerbetrag von 35

Euro für die ganze Woche pro Inka und Maya. Höhepunkt war dann ein kleines Schauspiel, dem Eltern, Groß- eltern und Freunde beiwohnen durf- ten. Die Inkas zogen von ihrem selbst gebauten Dorf zum selbst gebauten Tempel der Mayas. Am Ende mündete der Besuch in Spiel und Spaß und ei- nem Festmahl für alle Teilnehmer und Besucher. Und dass die Kids ihre Maya- beziehungsweise Inka-Ausrüs- tung (samt Schmuck) mit nach Hause nehmen dürfen, versteht sich von selbst.

Klaus Müller